



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Mons Calvariæ**

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

**Guevara, Antonio de**

**Coellen, 1634**

Was gestallt Joseph von Arimatia vom Pilato begert hat den Cörper Christi/ wie/ von weme/ wann vnd warumb er denselbe[n] hat begert.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45891](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45891)

noch kein so klares Herz / das nicht in der Brust noch etwa ein Geheimnuß wäre verborgen: Allein der Sohn Gottes ist derjenig gewesen / welcher seinen getrewen Freunden niemaln hat ein Gnad abgeschlagen / noch sie in ihrer Mühe verlassen / noch ihnen ein Geheimnuß vorenthalten / noch ein Thür versperret. Also / daß er nicht allein gewolt hat / daß der Spieß den Weg mache durch seine Seiten / sonder auch daß wir lauter vnd klar sehen solten / was er hatte in seinem Ingeweydt.

Menschliches  
Herz vnd  
erforschlich.

Seneca spricht: Gemeinlich fremen wir vns / wan unsere Freunde sehen die Augen / mit denen wir sehen / die Händt / mit denen wir arbeiten / die Füß / mit denen wir gehen / vnd die Zung / mit dern wir reden / aber sie wollen nicht / das man sehe / was wir im Herzen gedencen / noch die Geheimnuß / die wir darinn haben. Dan im menschlichen Herzen stecken solche tieffe ding / daß / wo fern es möglich wäre / der Mensch sie nicht gern vertramet seinem eignen Herzens: Aber du / O Herz Jesu / bist nicht diser Art noch *complexion* / sonder zu erzeigung / daß du deine hohe Schäs nicht hattest in den Truben / sonder in deinem Ingeweydt / so hast du es durch den *Longinum* lassen öffnen / damit es von menniglichen könnte klerlich werden gesehē: Vnd (welches das schrecklichste ist) die Thür / welche *Longinus* mit seiner eysernen Lanzen hat gemacht in deiner Seiten / stehet noch heutigs tags offen / dort da du bist in deiner Glori.

Was gestallt Joseph von Arimatia vom  
Pilato begert hat den Körper Christi / wie /  
von weme / wann vnd warumb er denselben  
habe begert.

Josephs  
Künheit.

Post hac autem rogauit Pilatum Ioseph ab Arimatia, vt tolleret corpus Iesu, & permisit Pilatus, spricht Ioannes am 19. cap. als wolte er sagen: Nach dem *Longinus* Christum hatte gespiest / vnd Christus seinem Vatter auffgeben den Geist / begab sich / daß ein Bürger zu Jerusalem / mit Namen *Ioseph* von *Arimatia*, vnd welcher ein gerechter Man / auch ein heimlicher Jünger Christi war / mit einer grossen Künheit ist gangen zum *Pilato*, vnd hat erlaubnuß begert zubegraben den Körper des new gecreuzigten. Vnd weil derwegen *Pilatus* vom *Centurione* oder dem Hauptman vber die *Guardi* hatte für gewiß

verstanden/das Christus allbereit war gestorben/ dan derselb hatte ihne sehen am Holz verscheyden/ so hat *Pilatus* dem *Ioseph* seiner Ditt gewehret/ das man nemlich disen heiligen Propheten möchte zu der begrebnuß bestatten.

Weder von der Creuzigung Christi/ noch in wehrender Creuzigung/ noch nach der creuzigung/ war niemandt vorhanden/ der ein mitleyden mit Christo trug/ noch der sich ober ihn hette erbarmit/ außgenommen *Ioseph* von *Arimatia*. Dan ob schon der ein Schecher vnnnd der *Centurio* ein mitleyden erzeugten/ so geschah doch solches nur mit worten/ aber *Ioseph* hats erwiesen mit den Wercken. Niemandt verzweyffte in der Arbeit/ niemandt werde ohnkrafftig in den Trübsaln. Dann/ wan er am aller wenigsten dran gedenckt/ so erwecket ihm der Herz einen andern *Ioseph* von *Arimatia*, der ihne herab nimbt vom Creuz/ daran die Welt ihne hat gecreuzigt/ vnd der seinem betrübten Herzen etwa ein Grab des Trostes mittheile.

*Iosephs*  
mitleyde.

Die *Glossa Hieronymi* spricht: Ein alter Gebrauch ist/ das niemandt dorffte ein öffentlich hingerichte Person begraben/ ohne erlaubnuß des Richters. Dan dergleichen *delinquenten* sollen dermassen werde gestrafft/ das sie allen zusehern seyen ein Exempel. Durch diese Regel hat der Sohn Gottes auch wollen passiren/ vnd hat haben wollen. das *exequiert* würde diser alter Gebrauch: Vnd er hat vns durch diese Geheimnuß wollen zuuerstehen geben/ das/ gleich wie er am Creuz ist hinauff gestiegen auß gehorsamb/ eben also er nicht hat wollen herab steigen ohne vorgehender erlaubnuß. Der *H. Pabst Leo* spricht: In grosse obacht nimbt der Herz die jenigen/ welche ihm dienen/ vnnnd welche/ von seiner Lieb wegen/ andern gehorsamb seind/ dan wir sehen/ das der ewig Vatter seinem Sohn hat befolchen zu sterben am Creuz/ auß gehorsamb/ vnnnd das Christus nicht hat wollen herab steigen/ ohne erlaubnuß. Also/ das das Leben lenger nicht hat gewehret/ als biß ihm außgieng die Seel/ aber im Gehorsamb ist er beharret biß ins Grab.

*Christi*  
Gehorsamb.

Wol muß man allhie mercken vnd erwegen/ wer der jenig ist/ welcher den Körper des Herrn Christi begeret/ was er begeret/ wie ers begeret/ von weme ers begeret/ vnd zu was zeit ers begeret. Dan die *circumstantien* vnd *Umbstände*/ welche in der gleichen Fällen *concurriren*, machen den Handel entweder groß oder klein. *Ioseph* ist

Vmb  
stände zu  
bedenckz.

der jenig / der den Körper Christi begeret: *Pilatus* ist der jenig / von dem er wirt begeret: Mit einer grossen Kühheit wirt er begeret: Im Pallast wirt er begeret: Vnd eben am selben Tag / an welchem er ist getödt worden / wirt er begeret. Also / daß ein Werck vmb so viel tugentlicher vnd herrlicher ist / vmb wie viel mehr Mühe vnd *difficultet* es brauchet.

Lob des  
Ioha.

Die *H.* Schrifft hat im gebrauch / daß wann sie etwa ein Heroische That eines heiligen Mans will erzehlen / das sie zuvor die *Conditiones* vnd *Eygeneschafften* desselben anzeigt: Allermassen sie sagt vom heiligen *Ioh.* daß derselb sey gewesen auß *Caldea*, ein einfeltiger / gerechter / Gottesfürchtiger / barmhertziger vnd gedulziger Man: Eben auff diese weise erzehlt auch der Euangelist eigentlich / wer der jenig gewesen / der Christum begraben / nemblich / daß er geheissen habe *Ioseph* von *Arimatia*, daß er gewesen sey ein reicher Man / daß er gewesen sey ein Hoffman / daß er gewesen sey ganz Edel / gerecht vnd ein heimlicher Jünger Christi.

Lob Iosephs.

Erstlich sagt der Euangelist / daß er hab *Ioseph* geheissen: welcher Nam Gott dem Herrn jederzeit ist ganz angenemb gewesen vnd zu tugentlichen Personen verwendet worden. Dann dem ersten *Ioseph* hat Gott vertraut den eingang der *Synagog* in *Egypten*: Dem andern *Ioseph* hat er vertraut die zukunfft seines Sohns in die Weltt: Vnd diesem dritten *Ioseph* hat er vertraut den heiligen verstorbenen Körper seines Sohns: Also / daß Gott nicht allein erwöhlet hat einen heiligen Man / der ohne herab nemmen sollte vom *Creuz* / sonder auch daß derselb einen heiligen Namen sollte haben. Diser heiliger Alter war birtig auß einer Stadt / die man *Arimatia* nennet / daselbsten der *Priester Leui* seinen Stuel hatte / vnd da *Anna* vnd *Elcana* ihr Man seynd geboren worden / vnd da man niemaln einige Bösen vnd Abgötterey gestattet hat: Vnd dise Statt *Arimatia* ist zuvor *Ramata* genent worden / darinder groß *Prophet Samuel* birtig war. Also / das diser *Ioseph* nicht allein ein Heiliger war / sonder auch in einer heiligen Statt ist geboren worden. In heiliger Schrifft beschicht meldung von etlichen *excommunicirten* vñ vnehrbarn Stätten / inmassen da ist *Babylon*, *Hiericho*, *Bethel*, *Galgala*, vnd *Iturea*: Herzegen seynd andere Gott dem Herrn *dedicirte* vnd heilige Stätt / inmassen da ist *Ierusalem*, *Syon*, *Bethleem* vnd *Ramata*. Also / daß / wan  
einer

einer in der einen oder andern Statt wirt geboren / solches die Schrift mit ohne sonderbare Geheimnuß meldet. Also auch spricht die Schrift / das Ioseph sey gewesen ein frommer vnd beynebens reicher Mann. Das nun der Herr sich hat wollen begraben lassen durch die Händt eines Reichen / da doch er arm war / bedeut / das niemandt in diesem Leben so sehr obligirt vnd verbunden ist / zuüben die Werck der Barmhertzigkeit / als eben die reichen vnd mächtigen. Hieronymus vber den Mattheum spricht: Das die Schrift meldet / dz Tobias vnd Ioseph (welche reiche Männer waren) sich haben bemühet / die Todten zubegraben / darmit enbindet er die Armen / aber er verbindet die Reichen / das sie die Fremdden sollen beherbergen vnd die Todten begraben / Dan weil Gott ihnen hat geben die Macht / so sollen sie auch büllich haben den Willen. Origenes spricht: Alldieweil der Erschöpfer der Welt ist gestorben für alle / so hat er gewölt / das bey seiner begrebnuß solten gegenwertig sein alle / nemblich die Reichen / damit sie ihne begraben / vnd die Armen / damit sie ihne beweinten. Bernardus spricht: Nicht ohne hohe geheimnuß sagt der Euangelist / das Christus sey begraben worden nach dem gebrauch der Hebreer / nemblich / das er ist zuuor gewaschen worden mit Wasser / vnd gesalbt mit Mirren / inmassen solches dem Körper des Herrn Christi auch ist widerfahren / dan die betrübte Mutter / der H. Ioannes vnd Magdalena haben ihne gewaschen mit Zähern / vnd Ioseph vnd Nicodemus haben ihne gesalbt mit Salben. Diser Ioseph war auch heilig vnd Edel am Geschlecht. Inmassen er solches sehen hat lassen an Christo / in deme er nemblich mit einer Ränheit ist gangen zu Pilato. Dan wäre er nicht so beherst noch so ansehnlich gewest / so hette er Christum so gar nicht dörfen nennen / seytemal sein Nam damals so sehr war verhasst. Hilarius spricht: Ein grosse Geheimnuß ist / das der Sohn Gottes sich nicht hat wollen lassen berühren / balsamen / noch begraben / es sey dan durch die Händt der edlen vnd dapfern Personen / solches ist ein geheimnuß / das / gleich wie er / als er in die Welt kam / kein anders Menschliches Fleisch hat annemen wöllen / als welches von Königlichem ansehnlichen Stamm her kame / eben also hat er in seinem Abschied auß diser Welt durch keine andere Händt wöllen begraben werden / als durch edler Personen. Augustinus spricht: Wol auffmercken soll man / weme

Den re-  
chen ste-  
het barm-  
hertzig-  
keit zu

Christi  
begrebn-  
nuß

Christus  
von Kö-  
niglichem  
stammen  
geboyr.

Ecc

man

man vertraute die Geschafft des Gewissens. Und weil der Sohne  
Gottes seinen todten Körper keinem andern hat vertraut / als  
den edlen Männern / warumb darffstu dich vertrauen den Gott-  
losen vnd argen Leuten in deinem Leben? All dieweil Christus  
sich hat befolchen den Händen solcher heiligen vnd tugent-  
samen Männern / so haben sie hergegen Heroische vnd herrliche Werck  
an ihm geübt / dann sie haben ihne herab genommen vom Creuz /  
sie haben ihm gesalbt seine Wunden / sie haben eingebunden seinen  
Leib / vnd haben ihn gelegt in ihr eignes Grab: Das widerspiel  
aber wirt dir begegnen / mein Bruder / wo fern du dir boßhaffige  
Menschen zu Freunde machest. Dann vil ehender werden sie dich  
auff das Creuz legen / weder herab nehmen / vil ehender werden sie  
dir deinen Leib entlöffen / weder einwicklen / vil ehender werden sie  
dir heraus graben dein Ehr / weder begraben deinen Leib / vnd so  
gar werden sie dich vil ehender nider legen ins Roth / weder schmi-  
ren mit Balsam.

Joseph  
Decurio.

Man lobt auch diesen alten Joseph, dass er gewest sey ein *Decurio*,  
das ist ein edler Hoffman oder ein Römischer *Capitein*, welches dar-  
seine besondere geheimnussen hat. Dan das Christus hat wollen be-  
graben werden durch die Hände dieser ehrlichen Männer Josephs vnd  
*Nicodemi*, beschaffe darumb / damit sie ein volatonne vnd glaub-  
würdige zeugnuß geben solten / was gestalt Christus were begraben /  
auch versperret vnd das Grab versiegelt worden / auß welchem Grab  
er widerumb war auffgestanden.

Bedaun-  
tung  
Moyse  
vnd Jos-  
eph

Lieber sag mir / was ist die Ursach / das Gott den *Moyse* hat er-  
wöhlt zu regiren sein Volk / vnd den Joseph zu begraben seinen Kör-  
per / da doch *Moyse* erzogen war am Egyptischen vnd Joseph am He-  
breischen Hofe / aber was bedeuts / das man die hohe vñ wichtige selt-  
nur pflegt zu vertrauen den edlen Hofleuten? Antwort: Durch den  
*Moyse*, welcher ein Fürer war des ganzen Hebreischen Volks /  
wirt der jenz verstanden / welcher die Weltliche Sachen regiret:  
Vnd durch den Joseph, welcher Christum ins Grab legte / wirt ver-  
standend der *Pralat*, welcher seine Brüder eingesperrt hat im Kloster.  
Vnd diesen gebürt / daß sie bescheyden seyen im gebieten / vnd höflich  
im reden. Dan ein *Republica* wirt bald vñ füglicher nicht *conten-*  
*tiert*, als wan der *Regent* bescheiden vnd guter Höflichkeit ist. Weil

an

an den Fürstlichen Höfen die Menschen gemeinlich / zierlich vnd  
höflich seind / so hat Gott dise so hochwichtige zween Fell wollen an-  
vertrauen zween Hofleuten / das nemlich mit eben der *templantz*  
vnd Höflichkeit / mit dem *Ioseph tractiere* hat den Körper Christi /  
der Abt vnd *Pralat trastiren* solle seinen Unterthanen / welcher eben  
so wackert vnd verstorben ist / als vil die Welt betrifft.

Schließlich / wirt *Ioseph* gelobt / vmb das er ein heimlicher Jün-  
ger Christi war. Christo seynd gefolgt dreyerley Völcker / dan eeli-  
che folgten ihm / die ihne nicht liebten / nemlich das gemeine Volk:  
Eiliche liebten ihne / vnd folgten ihme doch nicht / wie *Ioseph* vnd  
*Nicodemus* gethan: Andere aber liebten ihne vnd folgten ihme darne-  
ben / wie der heilig *Ioannes* gethan. Alldieweil im leben Christi durch  
aus kein falscheit geduldet / kein heuchlerey bewilligt ist worden /  
(dan öffentlich predigte er / öffentlich gieng er / vñ öffentlich thate er  
vil wunderwerck /) so ist hoch zuerwundern warum doch Christus  
eiliche heimliche vnd eiliche öffentliche Jünger hat gehabt? Wie  
reimbt sichs zusammen / dz Christus heimliche Jünger gehabt / da er  
doch befehlet / das sie alles / was er inen sagte / öffentlich solle Predi-  
gen? Antwort: Weil die Begird des Lebens / natürlich / der Tode  
aber eischröcklich ist / vnd weil in den zukünftigen zeiten gefunden  
solte werden viel beherrzte Christen / die sich selbst zu der Marter an-  
erbitten / weil auch andere dermassen verzagt sein würden / das sie  
aus lauter Forcht sich würden verbergen / so nennet die Schrift et-  
lich heimliche Jünger / andere aber nennet sie öffentliche Jünger  
Christi / dann si verbergen sich vor den Tyrannen / nicht aus mán-  
geld er Lieb / sonder aus vbriger Forcht. Ob auch schon die Lieb nit  
so hitzig war bey den einen als bey den andern / so waren sie nichts  
destoweniger alle sambt Christi Jünger. Vnd vnangesehen sie ver-  
borgen waren auß forcht der Tyrannen / nichts desto weniger hat-  
ten sie den volkommenen Glauben vnd Willen / zum fall der Noth /  
sich zu der Marter auffzuopffern.

Vil Heyligen waren in der *primitiua Ecclesia* vorhanden / welche  
ir Landt meideten / welche flohen in die Gebirg / vnd welche sich ver-  
bergen in den Hölen / welche aber hernacher / als sie den Tyran-  
nen fürgestellt waren / seind greulich worden zermartert. Also / das  
die Schrift die jenigen nennet öffentliche Jünger / welche sich zu

Ecc ij der

Christo  
sein drey  
erley Völ-  
cker ge-  
folgt.

heimli-  
che Jün-  
ger Chris-  
ti.

der Marter selbst begaben: Vnd sie nennet die jenigen heimliche Jünger/welche zu der Marter wurden gezogen.

Heutigs-  
tags heil-  
lige Leut.

Als zur zeit der König *Iesabel* vnd des Königs *Achabs*, jeder man abgöttisch war/ *Helias* aber allein an den wahren Gott glaubte/ vnd als derwegen Gott sagte: *Septem millia virorum reliqui mihi qui non flexerunt genua ante Baal*: Was hat er dardurch anderst wollen anzeigen/ als dz er in der *synagog* sieben tausent heimliche Jünger hatte/ vnd nur einen einigen öffentlichen? Zwar/ vil heilige Männer hat Gott heutigs tags in der *Catholischen* Kirchen/ welche/ ob sie schon sich nicht begeben zu den *Heyden* vnd *Wöhren*/ gemartert zu werden/ vmb das sie vielleicht zu schwach vnd vnberst seynd/ so würden sie doch nicht desto weniger bewilligen/ das man sie zu viel tausent stücken zerreiße/ ehe vnd bevor sie würden verlaugnen dem *Christlichen* Glauben. Also/ das/ ob schon sie heimliche Jünger *Christi* seind/ sie doch darumb nicht mangeln seines Verdienstes. Vnd zu diesem proposito spricht *Remigius*: Das der Sohn Gottes sein Persohn hat wollen vertrauen seiner heimlichen Jün. er einem/ vnd keinem öffentlichen Jünger/ bedeu/ das zu dieser zeit in der Kirchen Gottes vil heilige Männer vnd Weib er gefunden werden/ welche vor den Augen der Menschen seynd verborgen/ vnd welche etwa in einem Winkel stecken/ aber dem Arbeit vor Gott vil angenehmer ist weder der andern. *Judas* war ein offentlich vnd vertrauter Jünger *Christi*/ *Ioseph* aber ein heimlicher: Also/ das menniglich den *Jud* hielt für einen heiligen/ den *Ioseph* aber so gar für keinen *Christen*: Aber nicht desto weniger hat *Ioseph* *Christum* begraben/ vnd *Judas* hat ihne verkauft. D wie ein grosser Trost ist allen tugentsamen/ das *Christus* sich begert bedienen zulassen vor heimlichen vnd öffentlichen Jüngern/ das ist/ er nimbt für gut so wol mit den guten Verlangen/ als den Wercken/ so wol mit dem Einsamen als mit den *accompagniren*, so wol mit den gesunden als *kranc*en/ heimlichen vnd öffentlichen/ in fremden vnd in *Trübsal*.

Vnders-  
scheiden  
Judas vnd  
Iosephs.

Schließlich/ sag ich/ das/ so vil die manier des begrabes der Alten betrifft/ die heilige Männer jederzeit seyen auß befehl Gottes begraben worden von andern heiligen Männern/ dann *Abraham* hat begraben sein Weib *Sara*, *Isaac* seinen Vatter *Abraham*, *Jacob* die alte *Rachael*, *Ioseph* den heiligen *Jacob*, den heiligen *Moyssen* Gott selbst/

Begre-  
nusz der  
alten.

vnd



vnd den fürer Iosue haben begraben die Fürsten des Volcks. Was der wegen die alte Väter haben gethan bey ihren begräbnussen/vnd was Christus hat geordnet das beschehen solte bey seiner begrebnuß/ solches alles ist ein anzeig/der grossen Sorgfältigkeit/ die der Herr tregt mit den seinigen/ dann er vergift nicht/ seinen Seelen zugeben die Glori/ vnd seinen Gebeinen die begrebnuß.

*Ad vesperam demorabitur fletus, & ad matutinum letitia*, spricht der Prophet David, als wolte er sagen: Das weinē wirt lenger nicht wehren als biß auff die Nacht/ vnd die Freud wirt des morgens gar frūe kommen. Zwar/ ganz behutsamlich redet allhie der Prophet vom weinen biß auff die Nacht/ vnd von der Freud des morgens: Dan des morgens stundt der Herr widerumb auff auß dem Grab/ vnd zur zeit des *Aue Maria*, nam man seinen Körper vom Holtz. Also/ das zu denselben zweyen Stunden die glaubigen haben gelitten die größte Peyn/ vnd empfunden die aller größte Freud.

Wetnew  
Christi  
Kreuz.

*Bernardus* spricht: Der Sohn Gottes ist vmb ein Vhr verzagt/ vmb neun getödt/ zu der *Vesper* vom Creuz herab genommen/ vnd zu der *Completz* begraben worden/ vnd nicht deßweniger sagt der Prophet von allem dem weinen mehrers nicht/ als *quod ad vesperam demorabitur fletus*. Dan es beschähe vil ein grössers weinen/ als ihne die Glaubigen vom Creuz herab namē/ weder als ihne creuzigen die Hencker.

Als der wegen die *Vesper* zeit her zu genahet/ stundt die betrübte Mutter vnten bey dem Creuz mit sammt ihrer ganzen Freundschaft/ vnd war nicht allein betrübt/ sonder auch ganz vnd gar *confundirt*, dan sie sahe ihren Sohn am Creuz zerreißen/ vnd ihre *compania* sahe ihren Meister tod: vnd sie alle hatten kein gelegenheit/ ihne zubegeben/ vil weniger hatten sie das Herz/ ihne zu verlassen. *Vbertinus* spricht: Inmittelst das Christus seinem Vatter auff gab sein Seel/ vnd inmittelst man seinen Körper legte ins Grab/ war die betrüb- nuß der Jungfrawen vermassen vberschwencklich/ vmb das sie keine mittel sahe/ ihren Sohn zubegeben/ das sie eben so nahe war des Todes zusterben/ als der Sohn vom Todt wider auff zuersehen. *O du mein Seel/ O mein Herr/ was für ein Jung ist sufficient genug es außzusprechen/ was für Augen könnens dissimuliren, vnd was für ein Herr kans gedulden/ was die betrübte Mutter hat geduldet/*

Betrüb-  
nuß der  
Jungfrawen  
wen War-  
re.

vnd duffals vberstanden? Weil meine Augen zu einem Wasserbach werden/ keiner andern vrsache: halben als weil ich dieses schreibe/ was würde nicht geschehen. O mein Seel/ wo fern du vnd ich weren gegenwertig gewest *contemplirent?*

So lag derwegen die betrubte Mutter mit sambe ihrer heulenden Freundschaft auff der Erden/ vnd Christus hieng am Creuz gecreuzigt: Sie weren gern hinauff gestiegen/ ihne herab zunehmen/ aber sie hatten kein Laiter: Sie hetten gern die Nägel gezogen auß seinen Füßen/ aber sie hatten keine Zang: Zum herab nehmen/ hatten sie kein erlaubnuß: Ihne zu waschen/ hatten sie kein Wasser: Ihne zusalben/ hatten sie kein Salben: Ihne einzuwinden hatten sie kein Leylach: Vnd sie wolten ihne gern begraben/ sie wußten aber nicht wo hin. O gütiger Herr Jesu/ O Trost meiner Seelen/ wo fern ich von deinem *Passion* etwas empfunde/ vnd von den Schmerzen deiner Mutter etwas kostete/ wie wäre es möglich/ daß ich nicht dieses schreibe mit blütigen Zähern/ oder daß meine Augen in beweynung dieses Passes nicht zu lauter Fleisch würden? Vermeinstu nit/ daß diser Pass sey zubeweinen/ vnd ein Geheimnuß zu durchgräulen/ Seytemal der trostlosen Mutter vnd der betrubten Freundschaft/ bey der entnaglung des verstorbenen vnd begrabung dieses heiligen Körpers/ vil ehender mengelten die Zäher/ weder Instrumenten. Vnd omb so vil grösser waren ihre Engste/ vmb wie vil näher herzu kam die finstere Nacht/ vnd die *Vesper* des Oftertags. Dann widerumb zu der Statt zuzehren/ war es numehr zu spadt/ vnd erlaubnuß zubegeren/ den Körper zubegraben/ hatte ihrer keiner keine kundtschaft mit *Pilato*. Den Balsam zukaffen hatte ihrer keiner kein Gelt: Ein Todten Leylach zumachen/ hatten sie kein Leinwadt/ vnd zu machung eines Grabs hatten sie kein bereitschafft. Von dannen hinweg zu gehen ohne ihne zubegraben/ hatten sie bedencken/ vnd besorgten/ daß man ihne etwa an einem vnbekandten Ort begräbe. Hergegen dieselbige Nacht daselbst zuuerbleibe forcherten sie sich vor den Juden/ damit sie von denselbigen nit vbel würden tractiert: Also/ daß die Lieb/ die sie trugen zum verstorbenen Herrn Jesu/ sie ermahnte zum verbleiben/ hergegen die Forcht der Nacht sie zwang zum hinweg gehen.

*Anselmus* in seinen *contemplationibus* spricht: Zuder selben betrubten

Begirde  
der Mutter  
des Christi  
vnd  
ihrer  
Freundt.

erübren Stunde / vnnnd im selben kleglichen Paff / stunde die betrübte Mutter bey dem Creutz vnd schaute ihren Sohn an : Die Magdalena vmbfieng das Creutz / der heilig Ioannes tröstete die Mutter / Salome stunde neben dem Jünger / vnnnd die andere Freundschaftt gieng weinent auff dem Weg : Vnd das aller kläglichsst war / das / ob sie schon einander anschauten / sie doch mit einander nichts konten reden. Dan sie hatten verloren die Sprach durch das vbrige weinen. Ob schon die Mutter gern hette anordnung geben / den verstorbnen zubegraben / so konte sie doch nicht: Ob schon der heilig Ioannes gern hette zur antwort geben / das kein bereitshaftt vorhanden war / so dorffte er doch nicht: Ob schon Magdalena gern gesagt hette / das es zeit were anheimbs zu gehen / so schembte sie sich doch dessen: Dann auff das Creutz hinauff zusteigen / vnd ihne herab zunehmen / hatte keiner die Stärck nicht / dan eben so sehr war abgestorben ihrer aller Herr / als Christi Glider.

Wiele  
den mit  
Christo.

**Was gestallt die Jungfraw auff dem Berg Caluarix weinte / vmb das sie kein bereitshaftt hatte / ihren Sohn zubegraben / daher dann Joseph bewegt ward / ihne begraben zuhelffen.**

**A**ngustia sunt mihi undique, Spricht die H. Schrift am 13. cap. Dan. als wolte sie sagen: Die Engste / mit denen ich aller orten bin vmbgeben / seynd dermassen groß / das ich das Herz nicht hab / sie zuerdulden / noch Zung / sie außzusprechen. Ob schon dise wort geredt seynd worden von der keuschen Susanna, als man sie zu Babylon hinfürte zum steinigen / so kan doch die Mutter Gottes sie vil billiger reden / als sie ihren Sohn gern wolte / aber doch unkonte begraben. Vnnnd diser betrübter Paff war für sie dermassen streng vnnnd hart zu passiren / das es vil leichtlicher ist contempliren weder zu lesen. Mit guten fugen konte sie sagen: Angustia sunt mihi undique: Dann wo fern sie gen Hümel hinauff sahe / so sahe sie denselben vertunckelt: Wo fern sie das Creutz anschaute / so sahe sie ihren verstorbnen Sohn: Wo fern sie den Erdbodem anschaute / so sahe sie das darauff vergossen Blut: Wo fern sie ihren Vetter anschaute / so sahe sie einen weinenden:

Vergleichung  
Martia vñ  
Susanna:

Ecc iij.

Vnd